



## Sinquefield Cup: Drei Sieger nach dramatischer Schlussrunde

von Johannes Fischer



Fotos © Lennart Ootes – Turnierseite

### Auszug

#### Regeldiskussionen

Mit dieser langen Partie (Carlsen – Nakamura) war die Runde beendet, aber das Turnier noch nicht. Außerdem hatte man noch keinen Turniersieger. Ja, man war sich nicht einmal einig darüber, wie der Turniersieger ermittelt werden sollte.

Den Regeln zufolge sollte bei Punktgleichheit ein Stichkampf entscheiden - allerdings nur ein Stichkampf zwischen zwei Spielern. Und zwar zwischen den beiden Spielern mit der besten Wertung. Doch Carlsen, Caruana und Aronian waren in allen Wertungskategorien gleichauf: sie hatten die gleiche Punktzahl (5,5 aus 9), ihre direkten Begegnungen endeten alle mit Remis, alle drei hatten zwei Partien gewonnen und sieben Remis gespielt und keiner der drei hatte eine Partie mit Schwarz gewonnen.

In einem solchen Fall, so die Regel, sollte das Los entscheiden und die zwei Spieler festlegen, die zum Stichkampf um den Turniersieg gegeneinander antreten sollten - der unglückliche Dritte würde leer ausgehen.

Mit dieser Regelung waren Aronian und Carlsen nicht einverstanden. Sie plädierten für einen Dreier-Stichkampf. Doch dagegen protestierte Caruana. Doch laut den Regeln zufolge musste eine eventuelle Änderung des Stichkampf-Modus einstimmig erfolgen. In dieser Pattsituation einigte man sich schließlich darauf, alle drei, Carlsen, Caruana und Aronian zu

gemeinsamen Turniersiegern zu erklären. Der Schiedsrichter erklärte sich damit einverstanden und so fiel der Stichkampf um den Turniersieg aus und der Sinquefield Cup 2018 hatte am Ende drei Sieger.

### **London lockt**

Aber einen Stichkampf gibt es trotzdem. Denn der Sinquefield Cup entschied auch darüber, wer zum Abschluss der Grand Chess Tour zu den London Chess Classic fahren darf, die vom 11. bis 17. Dezember stattfinden, kurz nach dem WM-Kampf zwischen Caruana und Carlsen, der ebenfalls in London gespielt wird. Doch anders als in den Jahren zuvor werden die London Chess Classic dieses Jahr nicht als Rundenturnier ausgetragen, sondern als K.o.-Turnier - mit den vier besten Spielern in der Gesamtwertung der Grand Chess Tour.

Dieses K.o.-Turnier ist lukrativ. Der Gesamtpreisfonds in London beträgt 300.000 US-Dollar, von denen der Turniersieger 120.000 Dollar erhält. Der Viertplatzierte bekommt immerhin noch 40.000 Dollar.

Nach dem Ende des Sinquefield Cups stehen drei Spieler fest, die London fahren dürfen: Hikaru Nakamura, Levon Aronian und Maxime Vachier-Lagrave. Doch der vierte Qualifikationsplatz ist noch offen. Um den streiten sich Wesley So und Fabiano Caruana, die in der Gesamtwertung der Grand Chess Tour beide auf 26 Punkte kommen.

Und die Frage, wer von den beiden nach London zum K.o.-Turnier fahren darf, um mindestens 40.000 Dollar einzustreichen, wird tatsächlich in einem Stichkampf entschieden. Der beginnt am Dienstag, den 28. August 2018 und 13 Uhr Ortszeit (20 Uhr MESZ). Zunächst stehen zwei Schnellpartien auf dem Programm, bringen die keine Entscheidung, wird geblitzt.

Hätten sich Carlsen, Caruana, Aronian und die Organisatoren nicht darauf geeinigt, drei Spieler zu den Siegern des Sinquefield Cups 2018 zu erklären, hätte Caruana am Dienstag vielleicht zwei Stichkämpfe spielen müssen. So kann er sich ganz auf den Stichkampf gegen konzentrieren. Gewinnt Caruana diesen Stichkampf kann er nach dem Weltmeisterschaftskampf gegen Carlsen gleich in London bleiben und hoffen, ein bereits sehr erfolgreiches Jahr zu einem noch besseren Abschluss zu bringen. Dass er den Sinquefield Cup 2018 nicht alleine gewonnen hat, wird er dann verschmerzen können.